

Agenda *Mai 2015*

Sa	2	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	3	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet) Predigt: Hans-Martin Rentschler
Mo	4	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	5	08:00	Missionsgebet
Do	7	09:00	"Easy-Treff" - Frauentreff
Do	7	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	8	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies Oberstufe)
Sa	9	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	9	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	10	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet)
So	10	11:00	Runder Tisch Evangelisation
So	10	19:00	Workshop Prophetie
Mo	11	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	12	09:00	Frauengesprächskreis
Di	12	19:30	Gemeindegebet
Sa	16	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	17	09:30	Missionsgottesdienst mit Daniel Juzi, MAF
Mo	18	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	19	08:00	Missionsgebet
Fr	22	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies Oberstufe)
Sa	23	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	24	09:30	Pfingst-Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet) mit Heilungs- und Segnungsgebet
Mo	25	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	26	19:30	Gemeindegebet
Do	28	07:00	Allianzgebet (in Räumen der EmK)
Do	28	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Fr	29	19:30	TIME OUT (Unti für Teenies Oberstufe)
Sa	30	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	31	09:30	TIME OUT-Abschlussgottesdienst

Kleingruppenwochen: 04.04.15 - 10.05.15, 18.05.15 - 24.05.15
9. Mai 13:30 Hochzeit Marieke und Jonathan in der FEG Rüti
23.-25. Mai Jungschi-Pfingstlager (Pfila)
30. Mai Delegiertenversammlung Chrischona



IMPRESUM

HERAUSGEBERIN:

CHRISCHONA GEMEINDE WALD
WALDEGGSTRASSE 8 8636 WALD ZH
E-MAIL: REDAKTION@CHRISCHONA-WALD.CH
TEL: 055 246 11 38
WWW.CHRISHONA-WALD.CH

REDAKTION: DANIEL REHFELD & RUTH GUHL

LAYOUT: SARA BERNET
DRUCK: ANDREAS DIENER
AUFLAGE: 130 STK.
ERSCHEINT: ZWEIMONATLICH

REDAKTIONSSCHLUSS: 1. JUNI 2015

GEMEINDELEITUNG:

KARSTEN GUHL, PREDIGER 055 246 11 38
(SEELSORGE UND VERKÜNDIGUNG)

PETER GROSSHOLZ 055 240 11 69
(FINANZEN)

TOBIAS MOSER 055 246 55 89
(JUGENDARBEIT)

CHRISTIAN SARTORIUS 055 246 51 73
(EVANGELISATION UND MISSION)

CHRISTINE FUHRIMANN 055 246 64 59
(GOTTESDIENSTE)

Agenda *Juni 2015*

Mo	v	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	2	08:00	Missionsgebet
Do	4	09:00	"Easy-Treff" - Frauentreff
Sa	6	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	6	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	7	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet)
So	7	19:00	Workshop Prophetie
Mo	8	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	9	09:00	Frauengesprächskreis
Di	9	19:30	Gemeindegebet
Sa	13	19:00	Harfenkonzert mit Stefanie Graf in der Kapelle
Sa	13	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	14	09:30	Gottesdienst / Cafeteria (09:00 Gebet) Predigt: Martin Pfäffli, Regionalleiter
So	14	11:00	Runder Tisch Evangelisation
So	14	15:00	TC plus bei Rehfis
Mo	15	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	16	08:00	Missionsgebet
Do	18	19:30	Gemeindeleitungssitzung
Sa	20	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	20	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
Mo	22	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	23	19:30	Gemeindegebet
Do	25	07:00	Allianzgebet (in Räumen der EmK)
Fr	26	19:00	Mitarbeiterfest in der Chrischona
Sa	27	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	28	09:30	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet) mit Heilungs- und Segnungsgebet
Mo	29	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	30	08:00	Missionsgebet

Kleingruppenwochen: 01.06.15 - 07.06.15, 15.06.15 - 21.06.15, 29.06.15 - 01.07.15
12.-13. Juni Retraite der Gemeindeleitung
5. Juli Taufgottesdienst

GOTTESWORT

GOTT WILL, DASS ALLEN
MENSCHEN GEHOLFEN WIRD
& SIE ZUR ERKENNTNIS DER
WAHRHEIT KOMMEN.

1TIM 2,4



Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

GEMEINDEBRIEF · AUSGABE #63 · MAI / JUNI

EDITORIAL

FREIER ZUTRITT



Durch Jesus Christus haben wir alle, die wir an ihn glauben, freien Zutritt zu Gott und dürfen zuversichtlich und vertrauensvoll zu ihm kommen. (Epheser 3,12)

In der Migros-Zeitung war kürzlich ein freier Eintritt ausgeschrieben. Zum Spiel FC St. Gallen – Berner Young Boys. Als ich reservieren wollte, waren die 1000 Gratis-Tickets bereits vergeben. Nun freue ich mich auf ein Kultur-Erlebnis der anderen Art – freier Zutritt zu einem Konzert des Zürcher Tonhalleorchesters.

Freier Zutritt zu Gott. Was heisst das? D.h. Gott nicht mehr fremd, sondern ihm bekannt, ja Teil von seiner Familie zu sein. Mit allen Privilegien. Gott nimmt dich an. Es bedeutet weiter, mit ihm zu kommunizieren. Mit ihm zu sprechen und auf ihn zu hören. Gott geht auf dich ein. Und das heisst, du wirst in seiner Nähe aufgestellt, weil er dich sympathisch findet, mehr noch, weil er dich einfach liebt. Gerade so wie du bist.

Für die damalige Welt sprengte diese gute Nachricht den Rahmen. Die nichtjüdischen Völker hatten schlicht keinen Zugang zum Segen, den Gott seinem Volk erteilte. Und die Juden konnten Gott nur durch das Gesetz mit seinen Geboten und Anordnungen nahekomen. Der Vater schien unzugänglich. Doch sein Sohn hat ihn den Menschen zugänglich gemacht.

Dank Jesus haben wir alle, die wir an ihn glauben, durch den Heiligen Geist freien Zutritt zu Gott. Er hat nicht nur alle Hindernisse aus dem Weg geräumt und unsere Schuld vergeben, sondern uns zusätzlich sein Familien-Gen geschenkt, indem er den Heiligen Geist gab. Das feiern wir an Pfingsten. Diese faszinierende Nachricht von einem zugänglichen Gott muss unserer Welt mitgeteilt werden. Welche Person könnte ich damit überraschen?

Michael Haller

May & Juni
doppel:punkt

Welcome

UMGANG MIT GELD ALS CHRISTEN

Mein Verhältnis zum Geld Gottes Sicht

Wir leben in einer Gesellschaft, die keinen Himmel mehr kennt. Gott spielt keine Rolle mehr, dafür umso mehr das Geld. Das Ziel ist ein möglichst grosser Wohlstand. Das himmlische Paradies ist in unserer Gesellschaft nicht mehr existent. Wir suchen den Sinn und Erfüllung in all den materiellen Dingen. Die Bibel sagt uns aber auch hier ganz klar, dass dies der falsche Weg ist. Prediger 5,9: *Wer Geld liebt, wird vom Geld niemals satt, und wer den Luxus liebt, hat immer zu wenig.* Sprüche 18,11: Der Reiche bildet sich ein, sein Besitz würde ihn schützen wie eine hohe Stadtmauer. Unsere Entscheidungen in Bezug auf unsern Glauben hängen viel stärker mit den materiellen Dingen unseres Lebens zusammen als wir wahr haben wollen. So war es auch beim reichen Jüngling. Er lebte nach den Geboten Gottes, war gottesfürchtig. Er sehnte sich danach, Gott in seinem Leben noch stärker zu erleben. Jesus sagte dann zu ihm: Verkaufe, was du hast, gib es den Armen und folge mir nach. Als der Jüngling diese Worte hörte, ging er betrübt von dannen; denn er hatte viele Güter. Jesus forderte von ihm einen Vertrauensschritt. Aber der Reichtum war für ihn wie eine Fessel, die ihn nicht frei entscheiden liess. Seine letzte Sicherheit war eben doch sein Geld und nicht Gott. Als Jesus den Jüngern das Gleichnis vom Sämann und vierfachen Ackerfeld auslegt, weist er darauf hin, dass der Reichtum und die Freuden des Lebens die Dornen sind, die das Wort Gottes in unsern Herzen ersticken. Geld und Wohlstand sind nicht grundsätzlich schlecht. Im Grunde geht es um mein Verhältnis dazu. Die grosse Frage ist: Dient mein Geld mir, oder dient es Gott? Hier geht es um meine Grundeinstellung in meinem Leben. Die Bibel sagt ausdrücklich, dass Gott der alleinige Eigentümer aller Dinge ist. Ps 24,1: *„Dem Herrn gehört die ganze Welt und alles, was auf ihr lebt“.* Gott ist der Schöpfer aller Dinge und er hat die Eigentumsrechte an seiner Schöpfung nie den Menschen übertragen. Es ist wichtig, Gott als Eigentümer aller Dinge anzuerkennen, damit wir dann Jesus zum Herrn unseres Geldes und Besitzes machen können.



Es ist wichtig, dass wir wissen, was Gott selber von Geld, Besitz und Wohlstand hält. Die Bibel zeigt uns eine klare Linie auf. Prediger 5,18: Wenn Gott einem Menschen Reichtum und Schätze gibt und ihm gestattet, davon zu geniessen und sein Teil zu nehmen, dass er sich freue in seiner Mühe, so ist das eine Gabe Gottes. Gott freut es, wenn es uns gut geht. Aber wir sollen wissen, es ist eine Gottesgabe. Dasselbe kommt auch in 5. Mo 31,20a zum Ausdruck. Dort lesen wir: *Ich will das Volk Israel in das Land bringen, das ich ihren Vätern geschworen habe, darin Milch und Honig fliesst.* Gott schickt sein Volk nicht in ein mageres und karges Land, weil der Wohlstand ja so gefährlich ist. Und doch ist es anscheinend nicht ganz so einfach, wie wir mit diesem Segen von Gott umgehen. Deshalb sprach Jesus so häufig vom Geld. 16 der 38 Gleichnisse handeln davon, wie man mit Geld und Besitz umgehen soll. Tatsächlich sagte Jesus Christus mehr über Geld als über die meisten anderen Themen. Die Bibel enthält 500 Verse über Gebet, weniger als 500 Verse über Glauben, aber mehr als 2'350 Verse über Geld und Besitz. Er will, dass wir seine Sicht für diesen wichtigen Bereich in unserem Leben kennen. „Viel Erfolg beim Nachzähl“. Man kann diese Gefahr mit dem Satz aus Ps. 62,11 zusammenfassen: *Fällt euch Reichtum zu, so hängt euer Herz nicht daran.* Genau das ist unser Problem. Gott segnet uns Menschen, aber anstatt ihm zu danken, machen wir seine Gaben zu unsern Göttern. An diesem Punkt sind auch wir Christen anfällig. Deshalb müssen wir unser Verhältnis zum Geld und Besitz einmal anschauen.

Der Zehnte im AT/NT

Im 3. Mo 27,30 sagt Gott seinem Volk: Ein Zehntel jeder Ernte vom Getreide und von allen Früchten gehört mir, dem Herrn und soll mir heilig sein. Der Zehnte ging in den Tempel und diente ganz dem Tempelbetrieb. Dies ist also keine Staatssteuer. Diese hat der König noch separat eingezogen. Ein ganz anderer Zweck hat diese Ordnung für denjenigen, der den Zehnten gibt. Dem Geber bleibt so bewusst, dass alle seine Erträge von Gott kommen und eigentlich ihm gehören. Zur Zeit des Maleachi ging es dem Volk nicht besonders gut. Sie lebten in einer Rezession und sparten natürlich wo sie konnten. Sie haben als erstes den Zehnten etwas gekürzt. Verständlich, aber Maleachi musste ihnen im Auftrag Gottes sagen: Ihr habt mir den Zehnten Teil eurer Ernte nicht gegeben. (Mal 3,8) In Vers 10 macht Gott die spannende Aussage: Stellt mich doch auf die Probe, ob ich nicht die Fenster des Himmels für euch öffnen und euch mit unzähligen Segnungen überschütten werde.

Wir können uns nicht arm spenden. Gott wird immer noch grösseren Segen schenken. Gott sagt uns: wir sollen nicht erst dann geben, wenn wir genügen Vorrat gesammelt haben, sondern die Vorratskammern im Tempel sollen zuerst gefüllt werden. Das Gebot des Zehnten ist ein Gebot des Vertrauens und nicht der Sicherheit. Wir sollen freiwillig und gerne geben. Wer nicht mit frohem Herzen geben kann, der soll es besser sein lassen, denn solche Gaben bleiben ungesegnet. Die besten Gaben sind und bleiben solche, die aus freien Stücken heraus gegeben werden. Im Neuen Testament wird der Zehnte weder ausdrücklich empfohlen noch ausdrücklich abgelehnt. Der Unterschied zum Alten Testament ist nur der, dass es kein geschriebenes Gesetz mehr ist, sondern dass die Herzenshaltung betont wird. Auch wenn es kein Gesetz mehr ist, bleibt doch die Tatsache, dass es ein Segen für uns selber ist.

Kurt Steiger

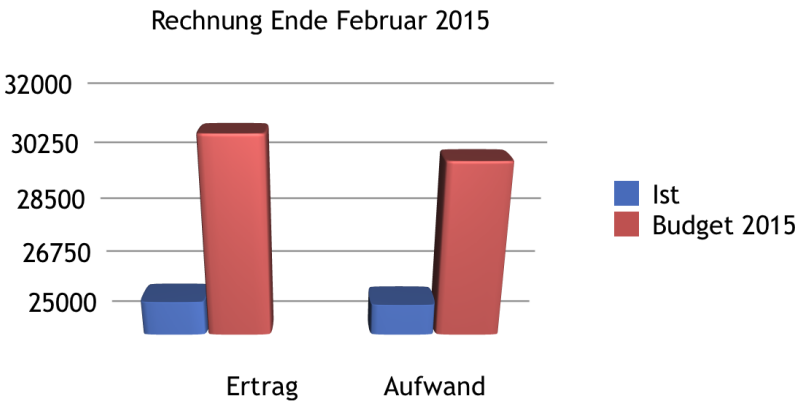


Diagramm erstellt von Ruth Guhl

BARBARA & HANS-PETER HARTMANN

Tages - und Pflegemutter und Betriebsmechaniker, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, mögen wandern, lesen, Velo und Töff fahren.

Wie seid Ihr in Kontakt mit der Chrischona Wald gekommen?

Nach 20 Jahren suchten wir Anfangs 2014 eine neue Gemeinde und haben uns entschlossen mit Brigitta & Daniel einen Gottesdienst in der Chrischona Wald zu besuchen.

Ihr engagiert Euch sehr stark für Kinder. Inwiefern?

Das ist eine lange Geschichte.... Angefangen hat es vor 20 Jahren. Der Herr zeigte mir (Barbara), dass unser Wohnzimmer einmal gefüllt sein wird mit Kindern. Für uns damals unvorstellbar. Wir betreuten immer wieder 2 – 3 Kinder aus der Nachbarschaft oder Notfallkinder. Vor 10 Jahren mussten wir uns über Nacht für ein 7 Monate altes Baby entscheiden, welches 5 Tage Betreuung brauchte. Eigentlich wollten wir eine solche Herausforderung nicht annehmen, da unsere Söhne bereits in der Oberstufe waren, und ich mir vorstellte wieder arbeiten zu gehen. So entschlossen wir uns, den Herrn zu fragen und nun ist das Mädchen bereits 10 Jahre bei uns. Danach öffneten sich immer mehr Türen. Zurzeit betreuen wir ca. 16 verschiedene Kinder pro Woche. Einmal im Jahr dürfen

wir auch mit ca. 25 Kindern ein Kinderlager durchführen, mit viel Spiel und Spaß.

Ihr wagt immer wieder evangelistische Aktionen. Wie kommt man unverkrampft auf den Glauben zu sprechen?

Wir möchten mit unserem Familienleben, den Kindern Jesus Christus lieb machen und ihnen zeigen welche Freude und Frieden es mit sich bringt, wenn wir mit IHM allezeit verbunden sind. Denn wir wissen, dass dies nur möglich ist, wenn die Familie auf den Felsen gegründet, welcher Jesus Christus ist. Ein Leben mit Jesus ist ein Geheimnis der Freuden und dazu braucht es nicht viele Worte. Jesus liebt die Kinder und sagt zu uns „Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich“.

Euer Wunsch für unsere Gemeinde?

Dass Gottes Wort lebendig wird in Wald. In den kleinen Dingen den Menschen dienen. „Gastfrei zu sein vergesset nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“ (Hebr. 5:10)

Daniel Rehfeld

